



CC/DC

CLAUDIA CANE - VOCALS
MARKUS SCHIEGL - GUITAR

CC/DC

KOMPROMISSLOSES REMAKE

»Die Band spielt in dieser Besetzung mit Unterbrechungen seit etwa 1995 zusammen. Eigentlich war es nie in der Planung, ein AC/DC-Remake aufzunehmen. Die Idee kam mir, als ich eines Tages feststellte, was für ein Schrott an AC/DC-Coverversionen sich auf Downloadportalen wie iTunes findet. Das grenzt schon teilweise an Körperverletzung! Also habe ich mich hingesetzt, das Konzept für dieses Remake entwickelt und es zusammen mit meinen alten Haudegen auch umgesetzt.«

Nun wäre interessant, ob da gleich zu Beginn an eine Frau am Mikro gedacht war?

»Es gibt keine Nachfolge von Bon Scott! Der Mann ist zumindest musikalisch nicht zu ersetzen. Bei der Überlegung zu diesem Remake stellte sich nicht die Frage, ob Mann oder Frau. Wichtig war jemand mit dem richtigen Soul und Blues in der Stimme. Jemand, der gleichzeitig auch den nötigen 'Dreck' mit rüberbringen kann. Da gibt es in Deutschland meines Wissens nach nur eine Person, und das ist nun mal Claudia Cane!«

Nun komme ich zur Songauswahl. Warum wurden gezielt Lieder aus der Bon Scott-Ära ausgewählt, gleichzeitig aber auf Megahits wie „Highway To Hell“ verzichtet?

»Dadurch, daß wir das mit Claudia Cane gemacht haben, ergab sich automatisch ein Ausschluß von Titeln aus der Brian Johnson-Ära. Songs wie 'Highway To Hell' oder auch 'TNT' werden ja wirklich von jeder drittklassigen Bierzeltband gespielt. Ich bekomme Bauchkrämpfe, wenn ich mir so was wieder anhören muß. Wir haben diese Titel ganz bewußt weggelassen, um den jungen interessierten AC/DC-Fans zu zeigen, daß es aus der Zeit mit Bon Scott noch viel mehr zu entdecken gibt. Man darf ja nicht vergessen, daß dieses Material komplett aus den 70er Jahren stammt, als viele der Eltern der heutigen Fangeneration selbst noch Kinder waren. Das alte Zeug ist ja um ein Vielfaches bluesiger und erdiger als das heutige. Damit will ich allerdings keine Bewertung der beiden Epochen vornehmen. Jede für sich hat ihre Qualitäten, aber vergleichbar ist das halt kaum.«

Wie schon in der CD-Review in dieser Ausgabe zu lesen ist, haben die deutschen CC/DC eine wirklich amtliche und würdevolle Veröffentlichung vorgelegt. Im fernen Kapstadt findet Gitarrist und Produzent Markus Schiegl noch Zeit, auf meine Fragen zu antworten.

Ca kommt natürlich gleich die Frage nach einem möglichen Nachfolger-Album auf.

»Das kommt auf die Resonanz der Fans an. Wenn genügend Interesse besteht, und das werden wir ja anhand der Verkaufszahlen sehen, dann gäbe es durchaus noch so einiges an alten AC/DC-Songs, die wir als Remake gerne aufnehmen würden. Warten wir's ab.«

Nun plaudert auch noch Sängerin Claudia Cane ein wenig aus ihrem Nähkästchen: »Du fragst nach Gesangsunterricht? Man kommt nicht zum Gesang, sondern der Gesang kommt zu einem! Das wurde mir sozusagen in die Wiege gelegt. Ich mag alles, was erdig aus der Seele und aus dem Herzen heraus gespielt oder gesungen wird. Speziell beeinflusst wurde ich von Sängerinnen wie Janis Joplin oder auch Aretha Franklin. Recht traditionell halte ich meine Stimme mit ab und zu mal einem Gläschen Rotwein fit.«

Unvermeidbare Vergleiche mit dem Original AC/DC bleiben wahrscheinlich nicht aus.

»Das interessiert uns nicht. Wir haben das Zeug so aufgenommen, als ob es von uns wäre. Im Studio haben wir geschwitz't, geflucht, gesoffen und gestritten bis die Fetzen flogen. Ich denke, diese Emotionalität kann man auf der Scheibe spüren.«

Tja, und dann gab es ja auch noch die Möglichkeit, für eine AC/DC-Show zu eröffnen: »Besonders die Black Ice Tour war für uns natürlich ein Highlight. Es entstanden Freundschaften nicht nur mit der Band sondern auch mit einigen der Techniker und Roadies, die teilweise seit über 30 Jahren mit dabei sind. Der innere Zirkel von AC/DC funktioniert wie eine Familie. Das ist schon beeindruckend.«

Somit sind wir auch schon bei den Zukunftsplänen und eventuellen Tourneen angelangt.

»Es gibt veröffentlichtes und unveröffentlichtes Material von uns. Es könnte durchaus sein, daß wir in näherer Zukunft auch noch mal was eigenes rausbringen. Am Anfang war nicht in Planung, das ganze auf die Bühne zu bringen, aber das könnte sich jedoch wiederum mit signifikanten Verkäufen ändern. Wenn wir auf die Bühne gehen, dann auf jeden Fall ohne diesen ganzen Schulranzenfloranz, den sämtliche AC/DC-Coverbands so aufführen. Wenn wir live spielen, dann geht es nur um diese Musik und wir spielen und erscheinen wie wir sind!«

TEXT: MICHA WEBER

AKTUELLES ALBUM

